

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 16. April. Die heutige Versammlung des Steinkohlenbau-Vereins Golberode-Dippoldiswalde war eine eben so zahlreich besuchte, wie die früheren, und dauerte von früh 9 Uhr bis Nachmittags gegen 4 Uhr. Es hatten sich 151 Actionäre eingefunden, welche 645 Actien mit 255 Stimmen vertraten. Der wesentliche Theil der Tagesordnung bestand in der Frage: ob der Verein sich aufzulösen habe oder nicht, und so sehr man bei der, den Lesern d. Bl. bereits bekannten Geldverlegenheit des Vereins erwartet hätte, daß man entweder die Auflösung aussprechen oder die Vertretung des Vereins durch Gewährung von Mitteln in den Stand setzen würde, das Werk, gegen dessen guten Zustand in bergmännischer Beziehung man weder früher noch heute ein Wort vorzubringen vermochte, fortzusetzen, so ist doch sonderbarer Weise weder das Eine noch das Andere geschehen. Nach längerer Debatte, in welcher gar viele Anträge gestellt wurden, die sich zum Theil in einen Kreislauf bewegten und bald eine Erledigung fanden, bald aber auch verronnen, wurde endlich die Frage der Auflösung von 209 Stimmen mit 134 bejaht und mit 75 verneint, demnach, weil die statutarische Mehrheit an $\frac{2}{3}$ nicht erlangt wurde, verneint. Demnach war nun ausgesprochen, daß ein dem Hungertode verfallenes Subject dennoch fortleben müsse, auch wenn ihm keine Nahrung gereicht werde, denn von den, für das Fortleben stimmenden 75 Actionären hörte man auch nicht einen Laut darüber, auf welche Weise die Fortdauer des Lebens erhalten werden solle, obschon vom Vorsitze aus vorher wiederholt darauf hingewiesen war, daß ohne sofortige Beschaffung von Mitteln die Vertretung des Vereins nicht im Stande sei, auch nur einen Tag lang die Fortführung des Werkes zu ermöglichen. In dieser sonderbaren Lage wurde zwar der sachgemäße Antrag auf Insolvenzanzeige gestellt, auch unterstützt, schließlich aber von dem Beschlusse: das Directorium und den Verwaltungsrath zur Aufnahme eines mit prioritätischen Rechten zu versiehenden Darlehns von 4000 Thln. zu beauftragen, um das Werk bis zu dessen Verkauf zu unterhalten, verdrängt. Nun fürwahr, ein solcher Beschluß mußte Jedem unerwartet kommen, der ihn mit ausführen sollte: selbst wenn beide Vertretungsorgane aus Göttern zusammengesetzt wären, würden diese die Ausführung für unmöglich halten. Eine Priorität dieses Darlehns, d. h. einen Vorrang dieser Schuldner vor allen andern Gläubigern des Vereins kann die Generalversammlung gültiger Weise gar nicht aussprechen; dazu gehört, daß alle Gläubiger des Vereins ihre Genehmigung dazu

ertheilen. Da nun zu letzteren nicht nur die Baaren-gläubiger, die Bergleute wegen ihres Lohnes, die Knappschaftscaffe, sondern auch die Inhaber der sogenannten Prioritätscheine (Nachzahlungen) gehören, die Inhaber derselben aber, weil solche Papiere aus einer Hand in die andere gehen, nicht insgesammt bekannt sind, so fragen wir: wie soll diese Genehmigung beschafft werden? Und endlich, wenn man ja dazu verschreiten und den Versuch machen wollte: was soll bis dahin mit der beschlossenen Erhaltung und Fortführung des Werkes werden (die ohne baare Mittel nicht einen Tag lang möglich ist), wo auf die Anfragen oder öffentlichen Aufrufe die nöthigen Erklärungen eingegangen sind? Wir halten eine Ausführung dieses Beschlusses bei solcher Sachlage und dem finanziellen Zustand des Vereins unmöglich, und bedauern tief, sehr tief, daß der Verein nicht etwa wegen Mißlingens seines Zweckes (denn ein bauwürdiges Kohlenflöz ist aufgeschlossen), sondern deshalb zu Grabe getragen werden wird, weil der Verein den mit wenigen Mitteln errichteten Neubau nicht ausbauen will. Wir sind gespannt auf Das, was die Vertretung des Vereins thun wird. *)

*) Unserer Meinung nach wird ihr nichts übrig bleiben, als sofort die Insolvenz des Vereins beim hiesigen kgl. Gerichts-amte zur Einleitung des Concursverfahrens anzuzeigen. D. R.

Altenberg. Bevor Herr Bergmeister Perl mit den Seinigen unsere Stadt verließ, um in gleicher Eigenschaft nach Marienberg überzusiedeln, erhielt er von verschiedenen Seiten Beweise der Theilnahme. Die bereits früher übliche Sitte, daß sich eine Anzahl Freunde und Bekannte aus der Revier, welche mit dem scheidenden Bergmeister theils in geschäftlichen, theils in freundschaftlichen Beziehungen gestanden hatten, zu einem geselligen Mahle vereinigte, fand auch diesmal auf Anregung des Herrn Obereinfahrer Lucius und Herrn Bergfactor Nicolai statt, zu welchem sich nicht Wenige aus der Stadt selbst, dann aber auch Mehrere von Schmiedeberg, Geising, Dippoldiswalde, Frauenstein, Zinnwald, Berggieshübel eingefunden hatten. Zwei Tafellieder und viele Toaste ernsten und heiteren Inhalts würzten das Mahl, welches bis gegen Mitternacht währte. Besonders heben wir aber hervor die Theilnahme, welche aus dem Nachbarland Böhmen dem Scheidenden bereitet wurde. Wenig Tage vor seinem Abgang fand sich eine gar stattliche Deputation von Bergoffizianten und Bergwerksbesitzern, geführt von dem kaiserlichen Bergkommissar Herrn von Hohendorf, bei uns ein, und drückte dem Herrn Bergmeister Perl die Theilnahme aus, welche die Vertreter der benachbarten kaiserlichen Bergbehörde und Berggebäude an